

Keine Blockade

22.03.2016

Von [ANJA PETER](#)

Die neue Stadtverordnetenversammlung wird nicht mehr nur aus CDU, SPD, FDP, Grünen und **FWG-UBN** bestehen, sondern auch noch aus der b-now und den Linken. Vor der Konstituierung ist deshalb viel zu regeln. Und das gilt nicht nur für die Zusammenarbeit innerhalb des Parlaments.

Neu-Anspach.

Noch genau vier Wochen, dann wird sich die neue Stadtverordnetenversammlung konstituieren. Bis dahin werden die Fraktionen ihre Vorsitzenden bestimmt und entschieden haben, welche Mandatsträger in ihren Reihen Platz nehmen und welche sie in den Magistrat entsenden. Am Dienstag, 19. April, (20 Uhr, Bürgerhaus) werden die Kommunalpolitiker dann die Hauptsatzung verabschieden und in diesem Zusammenhang auch darüber bestimmen, wie viele Personen künftig Stadträte sein werden.

Bislang sind das in Neu-Anspach zehn Personen, und dabei soll es nach Ansicht von Stadtverordnetenvorsteher Holger Bellino (CDU) auch bleiben. Danach würden die Christdemokraten und die Bürgerliste Neue offene Wählergemeinschaft (b-now) jeweils drei Sitze bekommen, die SPD zwei und **FWG-UBN** sowie Grüne jeweils einen. FDP und Linke fielen demnach hinten runter. „Die FDP wäre rein rechnerisch erst drin, wenn wir den Magistrat auf 16 Personen erweitern würden“, erklärt Bellino dazu, „und das wäre ja dann schon ein kleines Parlament.“ Der Parlamentschef spricht sich aber dafür aus, die nicht im Magistrat vertretenen Fraktionen trotzdem mit allen nötigen Informationen zu versorgen. Auch werde er vorschlagen, so Bellino, dass alle im Ältestenausschuss vertreten sein werden.

Was die Größe des Magistrats angeht, so sehen dies die Linken naturgemäß anders: Sie wollen eine Erweiterung auf elf Personen, um dort ebenfalls einen Sitz zu bekommen. Hermann Schaus berichtet, bereits entsprechende Gespräche geführt zu haben. Schließlich hätten die Linken mit zwei Sitzen, im Gegensatz zur FDP mit nur einem, Fraktionsstatus. „Ich hoffe, dass wir dafür eine Mehrheit gewinnen.“

Gemeinsames Treffen

Parlamentschef Bellino wird die Spitzenkandidaten noch vor der konstituierenden Sitzung zu einem gemeinsamen Treffen einladen. Dann soll über die künftige Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung, aber auch über die Anzahl der Ausschüsse gesprochen werden. Außerdem ist dann zu entscheiden, welche Fraktionen jeweils die Vorsitze übernehmen. Und dann geht es auch noch einmal um den Magistrat, wie Bellino ankündigt. „Es wird bei der Besetzung darauf zu achten sein, dass der Wählerwille abgebildet wird, und da sollten auch die Proportionen stimmen“, meint der Politiker zu dem Vorstoß der Linken. „Ob dies der Fall ist, wenn eine ‚U5-Prozent-Partei‘ genauso viele Sitze bekommt wie die SPD, ist dann zu bewerten.“

Bellino ist bereit

Und dann muss am 19. April natürlich auch ein neuer Stadtverordnetenvorsteher gewählt werden. Als stärkster Fraktion steht der CDU das Vorschlagsrecht zu, und da steht außer Frage, dass Holger Bellino die Aufgabe weiter übernehmen wird. „Ich stehe zur Verfügung“, sagt er denn auch auf Nachfrage und weist darauf hin, dass er, der bereits seit 1993 in dieser Funktion „unterwegs ist“, dann der „Dienstälteste Stadtverordnetenvorsteher“ im Hochtaunuskreis sein wird.

Eine Koalition wird sich – und das ist in Neu-Anspach Tradition – nicht bilden. Und das gilt auch für einen möglichen Zusammenschluss der „Altparteien“ gegen die b-now, wie noch am Wahlabend von dem ein oder anderen vermutet worden war. „Es gibt keinen Grund, darüber nachzudenken“, sagt Bellino. „Das haben wir nie gebraucht, denn wir haben mit wechselnden Mehrheiten immer sehr gut gearbeitet.“ Was die Bürgerliste angeht, so solle diese nun mal anfangen zu arbeiten und Vorschläge zu machen. Damit werde dann genauso umgegangen wie mit allen

anderen Fraktionen auch. „Wir werden keine Blockadehaltung an den Tag legen, wir werden uns aber auch nicht jagen lassen.“

Eine Ansicht, die auch die anderen Fraktionen teilen. „Wir sind bisher auch ohne Koalition zurande gekommen“, sagt Dr. Jürgen Göbel, Parteichef und Spitzenkandidat der SPD. Er berichtet aber auch, dass die b-now seine Fraktion zu einem Vier-Augen-Gespräch eingeladen habe. Er sei zwar der Ansicht, dass alle Politiker mal miteinander reden müssten, für so ein Gespräch sei es aber noch zu früh. Außerdem gebe es im Sympathisanten-Kreis der b-now Leute, die Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern vorgeworfen hätten, dass die Entscheidung für die Windkraft über Vorteilsannahme gelaufen sei. „Das ist ein heftiger Vorwurf, und so lange der nicht ausgeräumt ist, dürfte es schwer werden.“

Das ist auch Ansicht der FDP. „Da ist viel Porzellan zerschlagen worden“, findet Klaus Becker, bislang Magistratsmitglied. Für ihn wiegt der Vorwurf der Korruption schwer. „Das nehme ich ihnen sehr übel.“ Trotzdem sei die Bürgerliste ins Parlament gewählt worden, und damit müssten die Stadtverordneten nun klar kommen.

Das sieht auch Jürgen Göbel so. Gute Vorschläge der b-now würden ungeachtet der bestehenden Gräben natürlich unterstützt, erklärt der Sozialdemokrat. Und: „Wir machen weiter Sachpolitik und suchen unsere Mehrheiten unter allen Parteien.“

So will auch die **FWG-UBN** verfahren. „Wir gehen mit der b-now um wie mit allen anderen Fraktionen auch“, sagt Fraktionschefin Karin Birk-Lemper. Eine Koalition sei für sie kein Thema: „Mit niemandem und auch nicht gegen die b-now.“ Anträge werde man sich ansehen und mit eigenen Aussagen abgleichen. „Wir müssen nach dieser verrückten Wahl erstmal wieder zu uns selbst finden.“

Konstruktive Gespräche

Übrigens: Die Bürgerliste berichtete gestern, mit „allen Parteien, die sich neutral ausgesprochen haben, Kontakt gesucht und erste konstruktive Gespräche geführt“ zu haben. Töpferwien: „Vereinzelt bestehen noch diffuse Vorbehalte, um deren schriftliche Präzisierung wir gebeten haben.“

Wer übernimmt, und was macht Uwe Kraft?

Fünf Jahre haben Uwe Kraft (CDU), Heike Seifert (SPD), Rolf Scherer (FDP) und **Karin Birk-Lemper (FWG-UBN)** ihre Fraktionen geführt. Bei den Grünen hatte es nach dem Wechsel von Fraktionschefin **Gudula Bohusch** zur **FWG-UBN** schon vor der Wahl eine Veränderung gegeben, außerdem hatten Scherer und Kraft angekündigt, sich aus der Stadtverordnetenversammlung zurückziehen zu wollen. Kraft, der auch Erster Beigeordneter des Hochtaunuskreises und damit Stellvertreter von Landrat Ulrich Krebs (CDU) ist, hatte ein Konfliktpotenzial in seiner Doppel-Funktion gesehen. Schließlich obliege ihm im Vertretungsfall als Kommunalaufsicht auch die Kontrolle der Stadt Neu-Anspach. Doch wer übernimmt? Und wer geht in den Magistrat? Und wer wird bei der b-now und bei den Linken am Steuer sitzen?

Von den Grünen war gestern keine Stellungnahme zu bekommen, aber alle Personalfragen geklärt hat bereits die **FWG-UBN**. Auch wenn es noch nicht ganz offiziell sei, sagt **Karin Birk-Lemper**, werde sie Fraktionsvorsitzende bleiben, **Manfred Klein** übernehme den einen Sitz im Magistrat.

Auch bei der Bürgerliste gibt es bereits einen Fraktionschef, und das wird Spitzenkandidat Bernd Töpferwien sein. Über die Besetzung der Stadtrat-Posten hat die b-now allerdings noch nicht entschieden. Nur so viel: „Wir werden den Magistrat hochrangig besetzen.“

Die Frage nach Fraktions- und Magistratsposten stellt sich bei der FDP mit nur einem Sitz nicht, allerdings erklärt Klaus Becker, keine Ein-Mann-Fraktion bilden zu wollen. „Ich möchte mich jemandem anschließen.“ Wer das sein könnte, verrät er noch nicht.

Bei den Linken ist „personell noch alles offen“, wie Hermann Schaus berichtet und auf die erste Fraktionssitzung im April verweist.

Am schwierigsten wird die Besetzung der Posten wohl für die CDU, nachdem auch die politische Zukunft von Andreas Moses weiterhin ungeklärt ist. Der CDU-Vorsitzende lässt seine Parteiämter bekanntlich ruhen, weil gegen ihn ein Strafverfahren läuft. „Wir müssen uns Zeit lassen“, sagt deshalb Spitzenkandidat Holger Bellino, versichert aber: „Wir werden mit einem Fraktionschef in die erste Debatte gehen.“

Und ob dies nicht vielleicht dann doch wieder Uwe Kraft ist? Angeblich, so ist zu hören, kann sich der CDU-Politiker mit seinem Rückzug nicht abfinden. Dass Kraft derzeit nach einer Ausnahmemöglichkeit sucht, bestätigt auch Parteikollege Bellino: „Er muss wissen, ob es ihm das wert ist.“ Allerdings gebe es für ihn auch genügend andere Möglichkeiten, sich in der Partei zu engagieren.

„Die Nachrücker-Frage stellt sich im Moment doch noch gar nicht“, erklärt dazu Kraft, der seit 39 Jahren Fraktionschef ist, bei der Wahl von Platz 37 auf 14 nach vorne kumuliert wurde und in diesem Zusammenhang von einem „Willen des Wählers“ spricht. Er kündigt eine Erklärung nach der konstituierenden Fraktionssitzung an. „Ich äußere mich erst, wenn es so weit ist.“ Allerdings, so viel sagt er dann doch noch: „Es gibt Ausnahmeregelungen.“ So könnte der Landrat auch von der Zweiten Kreisbeigeordneten Katrin Hechler (SPD) vertreten werden. „Wie das in der Vergangenheit auch geschehen ist.“